
ZUR PHONOLOGISCHEN WERTUNG DER INTONATIONSMITTEL

OSKAR ZACHER*

Die Satzintonation ist in einer bedeutenden Anzahl von Experimenten und Verallgemeinerungen dargestellt. Es hat sich Tatsachenstoff angesammelt, der einer phonologischen Systematisierung bedarf. Noch gibt es in der Wertung der Intonationsmittel keine genügende Klarheit. Wir legen eine Möglichkeit der phonologischen Wertung der Intonationsmittel vor, zu der wir auf Grund spezieller Forschungen gekommen sind.

Die phonologische Wertung der Sprachlaute beruht bekanntlich auf der Zweiteilung in Sprache und Rede. Zur Sprache zählt man die Phoneme mit ihren distinktiven Merkmalen, zur Rede die Varianten der Phoneme. Das Phonem ist selbständig, die Variante situativ bedingte. Das Wesentliche des Phonems beruht auf der Darstellung, das Wesentliche der Varianten auf Kundgabe und Appellation.

Die Wertung der Intonationsmittel kann auf ähnliche Weise erfolgen, wenn wir folgendes in Betracht ziehen.

Die Intonationsmittel bilden zusammen mit der lexisch-grammatischen Füllung des Satzes eine kompakte Einheit. Die phonologische Wertung der Intonationsmittel kann deshalb nur auf Grund der Zweiteilung in Sprache und Rede auf der ganzen syntaktischen Ebene erfolgen. Die Sprache kann auf der syntaktischen Ebene als System einer beschränkten Anzahl von „Syntaxemen“, syntaktischen Grundmodellen mit unikalener Struktur und unikalener Funktion dargestellt werden. In der Rede tritt das Syntaxem in Varianten auf, die situativ (kontextuell) bedingt sind. Wie beim Phonem beruht das Wesentliche des Syntaxems auf der Darstellung, das Wesentliche der Varianten auf Kundgabe und Appellation.

Zu den Bestandteilen des Syntaxems gehören: 1. die lexisch-grammatische Füllung in geregelter Folge, abstrahiert von der konkreten grammatischen Ausdrucksform und konkreten lexischen Bedeutungen; 2. neutraler Satzakzent; 3. Aussage-, Frage-, Befehl-, Ausrufe-, Progredienz-, Terminal-Intonem in der Ausgangsform; 4. eine verallgemeinerte syntaktische Grundfunktion (Ausdruck der Handlung, des Zustandes; Ausdruck einer Handlung, die auf ein Objekt gerichtet ist; Charakteristik des Subjekts, einer Handlung).

* Pädagogische Hochschule für Fremdsprachen Irkutsk.

Die Eigenschaften des Syntaxems treten am deutlichsten in der starken Position hervor, d. h. in neutraler gebundener Rede, die frei von intellektuellen Kontrasten und Emotionen ist. Hier treten die Syntaxeme in ihrer Grundvariante auf. In schwachen Positionen verändert sich in gewissem Maße Struktur und Inhalt des Syntaxems. Bedeutung gewinnen die situativ bedingte Wortfolge, situativ bedingte Varianten des Satzakzents (emphatischer Akzent, Neuheits- und Kontrastakzent ohne und mit Emphase), Varianten der Intoneme. Von besonderer Bedeutung ist der konkrete Inhalt des Satzes zusammen mit der syntaktischen Grundfunktion des Syntaxems.

Die Syntaxeme sind syntaktische Invarianten des Sprachsystems, in denen lexisch-grammatische Füllung, „normale“ Wortfolge, Satzakzent und Satzmelodie in ihren Grundstrukturen und -funktionen zum Ausdruck kommen. Diese Grundeigenschaften wirken in jeder Variante des Syntaxems. In der Rede treten zu den invarianten Eigenschaften variative, die situativ bedingt sind.

Die Varianten des Syntaxems sind zum Unterschied von den Varianten des Phonems relevant, da sie den Inhalt der Grundvariante konkretisieren. Die Bildung von Varianten eines Syntaxems erfolgt nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten, die in der Rede wirken. Auf syntaktischer Ebene sind daher zu unterscheiden: 1. die ständig wirkende Relevanz der Syntaxeme des Sprachsystems, 2. die situativ bedingte Relevanz der Varianten des Syntaxems in der Rede.

Insofern der Systemcharakter nicht nur in den invarianten Eigenschaften des Syntaxems (und Phonems) zum Ausdruck kommt, sondern auch in den variativen Eigenschaften der Modifikationen des Syntaxems (und Phonems), sind Sprachsystem und Redesystem zu unterscheiden, die zwei Stufen einer dialektischen Einheit — der Sprache — darstellen. Die gesamten Intonationsmittel der Sprache lassen sich somit auf Grund von Unterscheidung syntaktischer sprachsystemlicher Grundrelevanz und variativer Relevanz des Redesystems systematisieren.